

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 147 (2020)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2019

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

Innerrhoden hat ein turbulentes politisches Jahr hinter sich. Der Sitz im Ständerat musste nach dem Rücktritt von Ivo Bischofberger neu besetzt werden. Da der bisherige Nationalrat Daniel Fässler – er hatte als Landammann bereits demissioniert – als Kronfavorit aufrückte, entstand eine Vakanz in der Standeskommission, die per Kampfwahl unter vier Kandidaten behoben werden konnte. Der unterlegene alt Säckelmeister Thomas Rechsteiner machte in der Folge das Rennen um den Sitz im Nationalrat. Ein zweiter Sitz in der Regierung wurde sehr kurzfristig vakant: Drei Wochen vor der Landsgemeinde verstarb Landesfähnrich Martin Bürki im Amt (Abb. 1). – Markant waren die Widersprüche des Grossen Rates gegen Vorschläge der Standeskommission: Die Initiative «Pro Windkraft», die der Schaffung eines Windparks mit zwei Turbinen in Oberegg dient, wurde nicht ohne Gegenvorschlag an die Landsgemeinde überwiesen. Sie soll ein Jahr später mit Variante zur Abstimmung gelangen. Gegenwind erhielt auch das Spitalprojekt «AVZ+» angesichts anhaltend schlechter Ergebnisse des Spitals Appenzell. Der Grosse Rat forderte Halbjahreszahlen ein, um sicherzugehen, dass die euphorische Modellrechnung des Spitalrats verlässlich ist.

Eidgenössische Abstimmungen

Der eidgenössische Urnengang vom 10. Februar generierte in Innerrhoden bei 33,7 (CH 37,5) Prozent Stimmbeteiligung eines der deutlichsten Nein zur Zersiedelungsinitiative. Eingelegt wurden 71,9 (CH 63,7) Prozent Nein. Der Bezirk Rüte verwarf die Vorlage am deutlichsten mit 77,5 Prozent Nein; am höchsten war die Toleranz in Gonten mit 66,8 Prozent Nein. Offenbar fürchteten die Bergkantone um ihre Spielräume ausserhalb der Bauzone: Auch in Graubünden, Wallis, Ob- und Nidwalden

sowie Schwyz lag der Ja-Anteil unter 30 Prozent.

Am 19. Mai wurde über die Verschärfung des Waffenrechts und über die Steuervorlage und AHV-Finanzierung (STAF) abgestimmt. Die Waffenrichtlinie, von Schützenverbänden massiv bekämpft, wurde in Innerrhoden bei einer Stimmbeteiligung von 36,4 (CH 43,9) Prozent knapp angenommen mit 52,9 (CH 62,7) Prozent Ja. Die höchste Zustimmung ergab sich im Bezirk Appenzell mit 63,4 Prozent Ja; Schwende verwarf die Vorlage am deutlichsten mit 56 Prozent Nein. Im nationalen Mittelfeld bewegte sich Innerrhoden bei der Zustimmung zur Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF): 67,1 (CH 66,4) Prozent Ja wurden eingelegt. Am deutlichsten befürworteten die Bezirke Schwende und Rüte (über 69 Prozent Ja) die Vorlage; Oberegg bildete mit 61,9 Prozent Ja das Schlusslicht.

Am 22. Oktober wurde bei einer Stimmbeteiligung von 48,7 Prozent die Ersatzwahl für Daniel Fässler in den Nationalrat vorgenommen (Abb. 2). Gewählt wurde alt Säckelmeister Thomas Rechsteiner (CVP) mit 2014 Stimmen (Abb. 3) vor Ruedi Eberle (SVP) mit 1642 und Antonia Fässler (CVP) mit 1446 Stimmen. Martin Pfister (SP) blieb erwartungsgemäss weit abgeschlagen mit 493 Stimmen.

Bund und Mitstände

Für viele überraschend erklärte Ständerat Ivo Bischofberger Mitte Januar seinen Rücktritt zuhanden der Landsgemeinde. Er hatte das Mandat seit 2007 inne und erreichte den Höhepunkt seiner Politkarriere als Ständeratspräsident für das Jahr 2017. Als Nationalrat Daniel Fässler Interesse an diesem Sitz bekundete, schien ihm ein Durchmarsch sicher. Doch kurz vor der Landsgemeinde stieg alt Säckelmeister Thomas Rechsteiner mit ins Boot. Er unterlag dem Favoriten jedoch deutlich.

Grosse Anteilnahme zeigten Bund und Kantone am 18. April, als der Staatsakt für den im Amt verstorbenen Landesfähnrich Martin Bürki gefeiert wurde. Bundesrätin Karin Keller-Sutter und Bundeskanzler Walter Thurnherr, Delegationen sämtlicher Kantonsregierungen mit ihren Weibern, zahlreiche Vertreter der Armee, angeführt von Korpskommandant Aldo Schellenberg, und zahlreiche Polizeikommandanten in Uniform waren dabei. Die Trauerfeier war der erste Gottesdienst in der frisch renovierten Pfarrkirche Appenzell.

«Brauchtum erleben – Vivre les Traditions» hiess das Motto beider Appenzell beim Gastauftritt an der Fête des Vignerons in Vevey (Abb. 4). Der Kantonstag lockte bei strahlendem Wetter zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Die Delegationen in Tracht litten am Freitag, 9. August unter der Nachmittagshitze; schwitzen mussten insbesondere die Silvesterchläuse, deren Kostüme für den Winter geschaffen sind.

Kantonale Politik

Die Standeskommission bearbeitete in 25 Sitzungen 1238 Geschäfte, deren Ergebnisse in rund 3000 Protokollseiten ihren Niederschlag fanden. Stellungnahmen und Vernehmlassungen zuhanden des Bundes nehmen immer mehr Zeit in Anspruch. Bereits im November 2018 hatte Landammann Daniel Fässler seinen Rücktritt zuhanden der Landsgemeinde 2019 eingereicht. Im März begann sich das Kandidatenkarussell um seine Nachfolge zu drehen. Der Kantonale Gewerbeverband spielte seine Dominanz aus und präsentierte gleich drei Kandidaten: Roland Dähler (57), Lorenz Gmünder (34) und Bruno Huber (52). Die verbleibenden Mitglieder der Standeskommission hatten Verzicht erklärt. Der Wahlkampf wurde überschattet vom plötzlichen Hinschied von Landesfähnrich Martin Bürki nur drei Wochen vor der Landsgemeinde. Als einziger Kandidat für seine Nachfolge konnte Jakob Signer, einst Leiter der kantonalen Steuerverwaltung, gewonnen werden.

In der Junisession des Grossen Rates übernahm Monika Rüegg Bless das Präsidium

(Abb. 5). Als Vizepräsident rückte turnusgemäss der Oberegger Matthias Rhiner auf. Als Stimmzähler wurden Theres Durrer-Gander, Oberegger, Alfred Koller, Appenzell, und Albert Manser, Gonten, gewählt. Nicht weniger als dreizehn neue Mitglieder waren als Folge der Gesamterneuerungswahlen zu begrüssen (Abb. 6). Gelüftet wurde das bestgehütete Geheimnis um eine nicht legitimierte Debatte hinter verschlossenen Türen, versteckt unter dem Titel «Landrechtsgesuche» im Oktober 2018. Sie hatte dem Bezirksgerichtspräsidenten Caius Savary gegolten, dessen Personalführung mehrfach beanstandet worden war. Abermals diskutierte der Grosse Rat 80 Minuten unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Trotz positiver Wahlempfehlung durch die StwK wurde Savary schliesslich für die Amtsperiode 2019–2023 nur äusserst knapp mit 24 Stimmen gewählt.

In der Februarsession wurde um Verbesserungen bei der Justizaufsicht gerungen. Die Frage, ob einzig die Standeskommission Untersuchungsberichte in Auftrag geben können soll, stand im Raum. Eine Ratsminderheit vertrat die Auffassung, dass die Kompetenz auch dem Grossen Rat als deren Oberaufsicht zukommen sollte.

Einem Husarenstreich gleich – nämlich praktisch diskussionslos – wurden die Grundentschädigungen für Mitglieder der Standeskommission im November von 90 000 auf 145 000 Franken angehoben. Da in diesem Betrag Mandatsentschädigungen und Sitzungsgelder eingerechnet sind, die vorher in Rechnung gestellt werden konnten, beläuft sich der Zuschlag Netto auf 35 000 Franken. Der regierende Landammann wird zusätzlich mit 25 000, der stillstehende mit 10 000 Franken für seinen Mehraufwand entschädigt. Der neue Tarif dürfte in Zukunft die Kandidatensuche erleichtern.

Das Windparkprojekt Honegg-Oberfeld beschäftigte den Grossen Rat schon in der Februarsession während zwei Stunden. Die Standeskommission hielt an ihrem Entscheid fest, den im kantonalen Richtplan provisorisch eingetragenen Standort in diesem Status zu belassen.

Damit wurde dem Parlament jeglicher Handlungsspielraum genommen. Im Mai reichte ein überparteiliches Komitee eine Initiative ein, die – als gültig erklärt – nach dem Willen der Standeskommission der Landsgemeinde 2020 ohne Gegenvorschlag zur Abstimmung vorgelegt werden sollte. Der Grosse Rat beurteilte dies in der Dezembersession als Zwängerei und forderte mit einem Stimmenverhältnis von 3:1 die Ausarbeitung eines Gegenvorschlages. Die Abstimmung wurde um ein Jahr verschoben, weil Initiative und Gegenvorschlag gleichzeitig vors Volk kommen müssen.

Die Gruppe für Innerrhoden (GFI) feierte Anfang Juni ihr 50-jähriges Bestehen. Unter dem Namen «Jungbürger AI» gegründet, entwickelte sie sich in ihrer Hochblüte zur einzigen organisierten Oppositionspartei im Kanton. Sie setzte sich vehement ein für die Einführung des Frauenstimmrechts, die Reorganisation des Kantons und die Pflege der Kultur. Junge Leute, die politisch nicht auf Regierungslinie waren, hatten es unter dem damaligen Landammann Raymond Broger nicht immer einfach. Doch blieben Erfolge der GFI nicht aus: Der nachmalige Bundesrat Arnold Koller (1986–1999) begann seine Politkarriere am 6. Juni 1971 als Nationalrat – dank einer Nomination durch die GFI.

Für den Neubau des Hallenbades in Appenzell konnte Bauherr Ruedi Ulmann Mitte November einen Lichtblick vermelden. Zwei Baugesuche wurden eingereicht, das eine für den Abbruch des Altbaus, das andere für den Neubau. Der Abbruch ist erst möglich, wenn die im Altbau befindliche Trafo-Station des EWA ausgebaut und am Rand des Bauperimeters neu erstellt und vernetzt ist. Der Rückbau ist für April 2020 vorgesehen.

Der Kanton verlor im ersten Semester zwei langjährige Kaderleute. Ralph Etter, Sekretär des Baudepartements, wechselte ins Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen. An seine Stelle trat Christof Huber. Auch Bruno Inauen, Sekretär des Land- und Forstwirtschaftsdepartements, hat im Nachbarkanton eine neue Herausforderung angetreten. Seine Nachfolgerin ist Fatima Sgro.

Landsgemeinde

Landsgemeinde

Ideales Wetter begünstigte die Landsgemeinde vom 28. April 2019. Viel Stimmvolk versammelte sich im Ring, waren doch zwei neue Mitglieder in die Standeskommission zu wählen. Seit langem bekannt war der Rücktritt von Landammann Daniel Fässler, der sich um den Sitz im Ständerat bewarb. Durch den unerwarteten Hinschied von Landesfährnich Martin Bürki war auch dieser Sitz vakant. Die Wahl des regierenden Landammanns war schnell erledigt: Roland Inauen rückte turnusgemäss auf. Für das Amt des stillstehenden Landammanns standen vier Bewerber bereit. Es musste viermal ausgemehrt werden, bis Kantonsrichter Roland Dähler (57) als Sieger feststand (Abb. 7). Er schien im dritten Wahlgang gleichauf zu liegen mit Bruno Huber (52), dem regierenden Hauptmann des Bezirks Rüte. Roland Inauen musste die Spitzen des Kantonsgerichts aufbieten, um das Handmehr gemeinsam mit der Standeskommission abzuschätzen. Aus der Wahl gefallen waren vorher Josef Schmid, der auf den aktiven Wahlkampf verzichtet hatte, und der erst 34-jährige Jurist Lorenz Gmünder. Als neuer Landesfährnich beliebte Jakob Signer als einziger offiziell nominierter Kandidat (Abb. 8). Die bisherigen Mitglieder der Standeskommission – Antonia Fässler, Ruedi Eberle, Ruedi Ulmann und Stefan Müller – blieben unbestritten. Auch die Wahl ins Kantonsgericht blieb frei von Überraschungen: Evelyne Gmünder als Präsidentin und Thomas Dörig als Vizepräsident wurden ohne Gegenvorschlag wiedergewählt. Für den zurücktretenden Sepp Koller wurde der ehemalige Hauptmann von Schwende, Migg Hehli, gewählt. Durch die Wahl von Roland Dähler in die Standeskommission war ein weiterer Sitz frei geworden. Gewählt wurde Rosalie Manser, ebenfalls Schwende (Abb. 9).

Für die Innerrhoder Vertretung im Ständerat beliebte der frischgebackene «alt Landammann» Daniel Fässler. Er liess alt Säckelmeister



Thomas Rechsteiner, der sich erst drei Wochen vor der Landsgemeinde als möglicher Kandidat ins Rennen gebracht hatte, deutlich hinter sich. Unter den Sachgeschäften interessierte ein Verpflichtungskredit von 19,8 Mio. Franken für einen Verwaltungsneubau auf der Liegenschaft «Alter Coop» am meisten. Die Vorlage hatte im Vorfeld für heisse Köpfe gesorgt, wurde aber zur allgemeinen Verwunderung ohne eine einzige Wortmeldung durchgewinkt. Buchstäblich versenkt wurde hingegen die SP-Initiative «Versorgungsregion Säntis im Gesundheitswesen». Sie strebte eine engere Zusammenarbeit beider Appenzell und des Kantons St. Gallen an mit dem Ziel, dem technischen Wettrüsten einen Riegel zu schieben und fortan bedarfsgerechter zu planen. Diskussionslos passierten die zahlreichen Gesetzesvorlagen, darunter ein neues Datenschutz-, Informations- und Archivgesetz, die Neufassung der Justizaufsicht und die Revision des Energiegesetzes. Dem Tourismus fliesst neu ein jährlicher Kantonsbeitrag von maximal 600 000 (bisher 400 000) Franken zu.

Unter den Ehrengästen weilten Bundesrätin Viola Amherd, der Regierungsrat des Kantons Solothurn unter Leitung von Roland Fürst sowie Josef Widmer, der stellvertretende Direktor des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation. Die Armee wurde repräsentiert von Korpskommandant Aldo Schellenberg und Oberst im Generalstab Raymond Bänziger.

Bezirke und Feuerschau

Die Dunke-Versammlung in Appenzell setzte erneut ein Zeichen gegen die offensichtliche Überbeanspruchung der Quartierplan-Möglichkeiten. Gegen ein Bauvorhaben an der Blumenrainstrasse 15 war das Referendum ergriffen worden. Die Genehmigung des Quartierplans wurde knapp mit 92 zu 89 Stimmen verworfen.

Im Bezirk Oberegg wurden im Januar mehrere grosse Vorhaben publik, die in der Folge ausgebremst wurden. Zum einen ging es um eine mögliche Überbauung der Liegenschaft Kalkofen, die ursprünglich für den Bau eines Altersheims vorgesehen war. Da diese Option



2



3

in weite Ferne gerückt ist, wurde angeregt, das Gebiet in die Wohnzone umzuteilen, was die Umsetzung eines privaten Bauprojekts ermöglichen würde. Bis zum Jahresende tat sich nichts in dieser Sache. Vorwärts ging es hingegen mit der geplanten Zusatznutzung des Viehschauplatzes als öffentliche Parkfläche; die Baubewilligung lag nach zähem Ringen um die Gestaltung vor dem Wintereinbruch vor. Auch das Bauprojekt für ein neues Schulhaus am Kirchplatz mit Einbezug des Hauses Sternen nahm eine wichtige Hürde: An der Urne wurde am 10. Februar der Planungskredit dafür genehmigt, nicht aber jener für eine Tiefgarage, die in weiser Voraussicht als separates Geschäft vorgelegt wurde. Im Rahmen einer gross angelegten Frühjahrsübung – Schule und Turnhalle wurden wegen Brandausbruchs evakuiert – konnte das neue Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr eingeseget werden.

Die Bezirksgemeinden am ersten Maisonntag verliefen durchwegs im Sinne der Behörden. In Rüte und Schwende wurde der Auftrag zu Fusionsverhandlungen erteilt. Ende November wurde der Fusionsvertrag zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Nimmt er die nächste Hürde – beide Gemeindeversammlungen müssen ihm zustimmen –, kann die Landsgemeinde 2021 über die Verfassungsänderung befinden. – Im Bezirk Schwende regte sich erneut Widerstand gegen die geplante Überbauung der Liegenschaft «Rohr». Anlässlich der Bezirksgemeinde wurde eine Expertise zur Gültigkeit des Quartierplans und die Prüfung einer Planungszone gefordert. Entstehen sol-

len acht Mehrfamilienhäuser mit 47 Wohneinheiten. – Einen kürzeren Planungshorizont hatte in Appenzell die Überbauung «Brestenburg II». Sie umfasst vierzehn 4½-Zimmerwohnungen und sechs 3½-Zimmer-Attikas in drei Mehrfamilienhäusern sowie ein polygones eingeschossiges Gewerbegebäude. Ein halbes Jahr vor dem geplanten Bezugstermin waren alle Einheiten verkauft oder vermietet.

Im August wurde in Appenzell ein Generationenprojekt abgeschlossen. Die Sportstätten Schaies konnten nach gut einjähriger Bauzeit eingeweiht und der Bevölkerung zur Nutzung übergeben werden (Abb. 10). Eine moderne Viehtränke an der Weissbadstrasse mit Inschrift erinnert an Carl Sutter (+2002), der seine Liegenschaft über eine Stiftung der Allgemeinheit vermacht hatte. Die Bezirke Appenzell, Schwende und Rüte waren gemeinsam mit dem Kanton einen Baurechtsvertrag mit der Carl Sutter Stiftung eingegangen. Auf dieser Basis realisierten die fünf Bezirke des inneren Landesteils die Anlage gemeinsam mit den Nutzervereinen.

Abbildungen

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Appenzeller Volksfreunds (AV).

1 Staatsakt für Landesführer Martin Bürki in der frisch renovierten Pfarrkirche Appenzell.

2 Alt Landammann Daniel Fässler mit Gattin Helen nach der Wahl zum Ständerat.

3 Alt Säckelmeister Thomas Rechsteiner, jetzt Nationalrat, während der Wahlfeier.



4



5

Eingeweiht wurde auch der Bunker «Kästli» im Bezirk Schlatt-Haslen. Das Relikt aus dem Kalten Krieg – es handelt sich um die Kommandoanlage der Grenzbrigade 8 aus den 1960er-Jahren für den Ernstfall – wurde in ein militärhistorisches Museum verwandelt, das als Zweigstelle des Festungsmuseums Halden in St. Margrethen unterhalten und betrieben wird. Begeisterter Ehrengast der Einweihungsfeier war Willy Hartmann, der letzte Kommandant der Festungsbrigade 8.

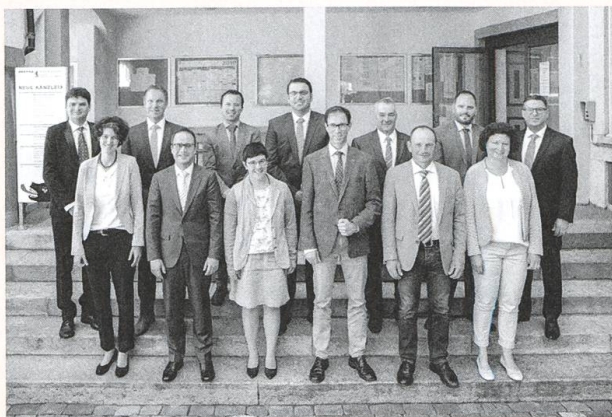
In Wasserauen hat die Parkplatz-Bewirtschaftung Einzug gehalten. Am 12. September wurden die Parkuhren für sämtliche befestigten Plätze des Bezirks Schwende und der Ebenalpbahn in Betrieb genommen. Der Preis für das Parkieren in den Wiesen blieb zunächst unverändert.

Finanzen und Steuern

Die Staatsrechnung schloss um 17,4 Mio. Franken besser ab als erwartet. Die konsolidierte Rechnung 2019 wies auf Stufe 1 einen operativen Gewinn von 14,219 Mio. Franken aus; budgetiert war ein Verlust von 3,199 Mio. Franken. Dieses Ergebnis machte es möglich, eine Vorfinanzierung von 8,6 Mio. Franken für das Hallenbad und eine weitere von 4,0 Mio. Franken für die St. Antonstrasse in Oberegg zu verbuchen. Auf Stufe 2 wurden nach Auflösung von – in den Vorjahren gebildeten – Zusatzabschreibungen und Vorfinanzierungen für Anlagen, die inzwischen realisiert sind, noch 3,883 Mio. Franken Ertragsüberschuss ausgewiesen. Die Investitionen hinkten dieser Entwicklung hin-

terher. Getätigt wurden Nettoinvestitionen von 12,903 anstelle der geplanten 15,596 Mio. Franken. Investitionen in Hochbauten wurden angesichts bewilligter Neubauprojekte teilweise verschoben, so die ausstehenden Bauetappen beim Gymnasium, beim Kapuzinerkloster und der Ersatzbau für die Kantonspolizei; zudem wurde in die Abwasseranlagen weniger investiert als geplant. Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 175 Prozent.

Bei den Steuererträgen stechen die Erbschafts- und Schenkungssteuern ins Auge: Sie fielen mit 8,677 Mio. Franken fast zehnmal so hoch aus wie erwartet. Die Frage, ob man einen derartigen Ausreisser nicht voraussehen, also auch budgetieren könnte, beantwortete Landesbuchhalter Josef Manser dezidiert: Zwar habe man den Überblick über die Todesfälle; doch wann eine Erbschaft verteilt werde, sei immer ungewiss. Das könne sich über Jahre hinziehen. Die Staatssteuern des laufenden und des Vorjahres ergaben mit 45,898 rund 4 Mio. Franken mehr als budgetiert. Staatssteuern früherer Jahre schlugen mit 1,599 Mio. Franken zu Buche. Auch die Anteile an der Direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer Bund fielen um 2,092 Mio. Franken höher aus und ergaben in der Summe 7,705 Mio. Franken. Dieser Teil der Entwicklung könne als Niederschlag des wirtschaftlichen Fortschritts und damit als nachhaltig betrachtet werden, gab sich Säckelmeister Ruedi Eberle gewiss. Das Lohnniveau ist mit der Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze gestiegen, und das Steuersubstrat wächst kontinuierlich.



6

Mit dem stetig ansteigenden Ressourcenindex schrumpfen die Erträge aus dem nationalen Finanzausgleich (NFA) markant. Mit 91,1 Punkten ist Innerrhoden unterwegs zum Geberkanton.

Kantonalbank

Die Appenzeller Kantonalbank konnte ihr stetiges Wachstum im Jahr 2019 fortsetzen. Die Tiefzinspolitik der Nationalbank beeinflusste das Kundenverhalten positiv, wenn auch der APPKB rund 350 000 Franken an Negativzinsen verrechnet wurden. Das gute Ergebnis wurde möglich dank einer Zunahme der Bilanzsumme um 4,1 Prozent oder 139,6 Mio. Franken auf 3,504 Mrd. Franken. Wichtigster Geschäftszeig war nach wie vor das Zinsengeschäft, das 82 Prozent des Gesamtertrags generierte. Die Kundengelder wuchsen um 3,7 Prozent auf 2,779 Mrd. Franken, während auf der Gegenseite die Kundenausleihungen um 2,7 Prozent auf 2,915 Mrd. Franken anstiegen. Die Eigenmittel konnten um 13,5 Mio. Franken aufgestockt werden; sie beliefen sich per Jahresende auf 312 Mio. Franken.

Die Erfolgsrechnung sah erfreulich aus. Zwar sank der Betriebsertrag um 0,8 Prozent auf 41,490 Mio. Franken, und der Geschäftsaufwand stieg um 3,0 Prozent auf 19,326 Mio. Franken. Gleichwohl konnte ein Jahresgewinn von 12,309 (Vorjahr 12,396) Mio. Franken ausgewiesen werden, was eine Zuweisung an die Staatskasse von 7,8 Mio. Franken ermöglichte. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden um 9,0 Millionen aufgestockt; weitere 4,5



7

Mio. Franken wurden den freiwilligen Reserven zugewiesen.

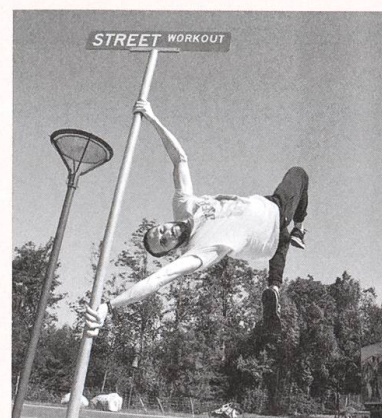
Per 1. Dezember übernahm Luzia Keller die Leitung der Agentur Haslen der APPKB von Alice Brülisauer, die seit 1994 diese Funktion innehatte. Die Nachfolgerin absolvierte in den 1990er-Jahren ihre Banklehre und war in den Jahren 2000–2004 Leiterin der Agentur Weissbad.

Wetter und Landwirtschaft

2019 war eines der wärmsten Jahre seit Messbeginn; der Sommer war landesweit der drittwärmste. Verheerende Lawinen im Januar (Abb. 11) – oberhalb 1000 m ü. M. wurden die kältesten Temperaturen seit 30 Jahren gemessen –, ein goldener Oktober und Föhnstürme im November und Dezember wurden als «Ausreisser» wahrgenommen. Am 4. Februar lagen in Appenzell 50 cm Schnee, der sich bis Mitte Monat hielt. Dann folgte frühlingshafte Witterung. Der März zeichnete sich aus durch vorgezogenes Aprilwetter. Nach sehr warmen Ostertagen folgte wechselhaftes Wetter bis über die Landgemeinde hinaus. Die Schneedecke in hö-

Abbildungen

- 4 *Grosses Publikum an der Fête des Vignerons in Vevey.*
- 5 *Monika Rüegg Bless, fünfte Grossratspräsidentin Innerrhodens.*
- 6 *Die neugewählten Grossrätinnen und Grossräte.*
- 7 *Der neu gewählte Landammann Roland Dähler (links) nimmt Roland Inauen den Amtseid ab.*



heren Lagen schmolz angesichts hoher Temperaturen schnell dahin, doch fiel ausreichend Niederschlag für eine angemessene Sömmerung. Im Juni und Juli ergaben sich zwei markante Hitzewellen, und es herrschte Waldbrandgefahr. Der Nationalfeiertag musste ohne Feuerwerk auskommen. Die Temperaturen begünstigten den Borkenkäfer; Ende Juli wurden rekordverdächtige 96 000 Exemplare in den Fällen gezählt. Der August entschärfte die Situation mit Dauerregen. Ende September war es ausnehmend kühl, doch der Oktober machte die Misere wieder wett. Nach einer verregneten Viehschau folgten bis Ende Monat sommerliche Temperaturen. Am 7. November setzte erstmals markanter Bodenfrost ein. Mehrere Föhnstürme fegten über das Land. Am 23. November wurden auf der Ebenalp beispielsweise Böenspitzen von 193 km/h gemessen. Der Dezember war landesweit der drittwärmste seit Messbeginn.

Die Tierbestände blieben mehr oder weniger stabil. Das Rindvieh hielt sich mit 14 506 Tieren auf Vorjahresniveau, der Schweinebestand nahm ab auf 21 256 (-900) Tiere. Deutlich zurück gingen die Ziegen, nämlich um 15 Prozent; gezählt wurden noch 721 Exemplare. 3061 Schafe (+11 Prozent) und 138 071 Geflügel (+6 Prozent) wurden gezählt, dazu 209 (Vorjahr 217) Pferde. 68 (73) Imkerinnen und Imker hielten am Stichtag der eidgenössischen Strukturhebung 601 (723) Bienenvölker.

Sturmholz drückte landesweit die Preise. Von total 23 720 Festmetern wurden bis zum Jahresende insgesamt 16 660 m³, also 70 Pro-

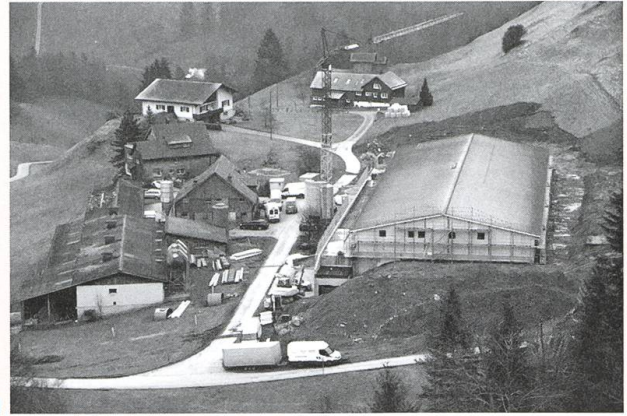
zent, als Zwangsnutzung eingemessen. Davon stammten 13 143 m³ von Fichten, welche dem Sturm «Vaia» vom 30. Oktober 2018 zum Opfer gefallen waren. An Käferholz wurden 1548 m³ (791m³) eingemessen. Dies entspricht sieben Prozent der Gesamtnutzung. Die Holzerei war erwartungsgemäss nicht rentabel; Aufwand und Ertrag hielten sich über alles gerechnet in etwa die Waage.

Bäuerinnen und Bauern haben ihre Verbandstätigkeit voneinander getrennt. Im Februar wählten die Bäuerinnen Mechthild Grubenmann als Nachfolgerin von Rösi Räss als neue Präsidentin. Gutgeheissen wurde eine Änderung der Statuten; der Vorstand wurde auf fünf Frauen reduziert. Die 131. Hauptversammlung des Bauernverbandes wählte Daniel Wyss aus Schwende als Nachfolger von Sepp Fässler in den Vorstand. Die Jahresrechnung 2019 schloss bei Einnahmen von 188 000 Franken mit einem Gewinn von 25 000 Franken ab. In der Bilanz wurde die Mühle Hoferbad vollständig abgeschrieben, die Baulandbewertung im Gegenzug mit 569 000 Franken neu aufgenommen. Zehn erfolgreiche Absolventen der Lehre als Landwirt EFZ konnten gefeiert werden.

Die Zeichen der Zeit machten auch auf der Mendle nicht Halt. Ende Oktober wurde das Baugesuch für einen Laufstall auf der Liegenschaft Mäderweg öffentlich aufgelegt. Der Stall soll eine Grundfläche von 660 m² einnehmen und für dreissig Milchkühe ausgelegt sein. Als Novum ist der Kostenteiler zu sehen: Der Pächter wird rund 44 Prozent der Bausumme selber finanzieren müssen. Mit dem Projekt wird eine



11



12

klare Abkehr von den Prinzipien der Zentralmende vollzogen. Bisher wurden die kleinen Liegenschaften aus der Nachkriegszeit als «gewollte Nebenerwerbsbetriebe» verpachtet. – Unter den grossen Stallbauten der Neuzeit sticht jene auf der Mazenau oberhalb von Engenhütten ins Auge (Abb. 12). Gestützt auf einen kantonalen Nutzungsplan, den der Grosse Rat im April 2017 genehmigt hatte, konnte in der Intensivlandwirtschaftszone über dem bestehenden Schweinestall ein neuer Hühnerstall von 63 x 23 m Grundmass gebaut werden. Fortan werden 6200 Legehennen und 10500 Aufzuchtküken, 75 Muttersauen und 180 Mastremonten die versteckt liegende Parzelle bevölkern.

Ende Oktober fand in Appenzell das zweite Käsefest («Cheese-Festival») unter dem Patronat des Landwirtschaftsdepartements statt. Landeshauptmann Stefan Müller gab sich als treibende Kraft der Veranstaltung mit dem Erfolg sehr zufrieden. Hohes Lob zollte er den Alpkäsern, die ihre Produkte prämiieren liessen. Dreimal wurde die Maximalnote vergeben: 20 Punkte erhielten Theresia und Beni Hollenstein von der Alp Rainhütten für ihre Mutschli, Hans und Daniela Gmünder von der Alp Spitzigstein, Seealp, für ihren Ziegenkäse und Walter Zellweger, Klein-Betten, für seinen Halbhartkäse.

Justiz und Polizei

Nach dem unfreiwilligen Abgang des Leitenden Staatsanwalts Herbert Brogli und der Übernahme von dessen Stelle durch Damian Dürr

(Abb. 13) bewilligte die Standeskommission die Einstellung eines ausserordentlichen Staatsanwalts für ein Jahr. Roland Klingler wurde mit der Abarbeitung des Pendenzenbergs betraut. Per 1. August vervollständigte Florian Weisaupt als ordentlicher Staatsanwalt das Team. Zu Beginn des zweiten Semesters wurde die Jugendanwaltschaft in die Staatsanwaltschaft integriert; sie war bisher beim Bezirksgericht angesiedelt.

Das Innerrhoder Kantonsgericht blieb nicht ohne Arbeit. Die Einzelrichterin war mit 31 Neuzugängen, darunter dreizehn Rechtshilfesuchen, beschäftigt, von denen zwei als Pendenzen verblieben. Die Abteilung Zivil- und Strafgericht war mit acht Neuzugängen belastet, von denen drei erledigt werden konnten. Sechzehn Neueingänge hatte das Verwaltungsgericht zu verzeichnen, zusätzlich zu den Pendenzen vom Vorjahr. In neun Halbtages- und einer Ganztagesitzung wurden achtzehn Verfahren abgeschlossen. Zwei Urteile wurden ans Bundesgericht weitergezogen und von diesem ge-

Abbildungen

8 Landesfährich Jakob Signer hat auf der Regierungsbank Platz genommen.

9 Neu im Kantonsgericht: Migg Hehli und Rosalie Manser.

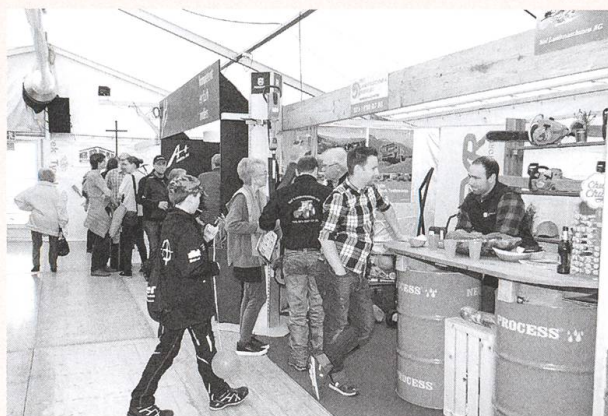
10 Street Workout am Eröffnungsfest der Sportstätten Schaies.

11 Der Lawinenwinter mahnt zur Vorsicht.

12 Sondernutzungsplan auf der Mazenau umgesetzt.



13



14

schützt. Reich befrachtet war auch das Programm des Bezirksgerichts: Von 218 Verfahren blieben 41 pendent. Das Gesamtgericht erledigte zwei von acht Zivilsachen und zehn von 22 Strafsachen.

Das Polizeikorps wurde neu organisiert. Eine neue Stabsstelle wurde geschaffen, und die Dienstgrade der Offiziere wurden an jene des Ostschweizer Polizeikonkordats angepasst. Der Kommandant steht im Rang eines Oberstleutnants, seine beiden Stellvertreter in jenem des Hauptmanns. Ende September wurden zwei Frauen und zwei Männer neu ins Korps aufgenommen. Sie hatten ihre Ausbildung an der Ostschweizer Polizeischule absolviert und das Praktikum in Innerrhoden mit der eidgenössischen Berufsprüfung erfolgreich abgeschlossen. Per Jahresende zählte das Korps 31 Personen, wovon vier Zivilangestellte. Zugunsten Bund, Kantone und Polizeischule Ostschweiz wurden 109 (Vorjahr 72) Manntage geleistet.

Erfreulich entwickelte sich die Verkehrsstatistik: Selbstunfälle und Ereignisse innerorts waren weiter rückläufig. Erfasst wurden 111 (Vorjahr 128) Unfälle. Innerorts wurden deutlich weniger, nämlich 40 (52) Ereignisse registriert, und ausserorts blieb die Zahl bei 71 (76) Fällen. 36 (43) Personen wurden verletzt. Die Kantonspolizei betreute zudem 22 (24) Einsätze mit dem Bergrettungsfahrzeug des Kantons. Im Berichtsjahr ereigneten sich 21 (18) Todesfälle, welche polizeilich untersucht werden mussten. Darunter waren vier Bergunfälle und fünf Suizide.

Gewerbe und Industrie

Das Hotel Bären Gonten holte mit Urs Grob einen Sterne-Koch ins Haus. Fast gleichzeitig wurden Umbaupläne für die Obergeschosse des Altbaus aufgelegt, wo inzwischen Konferenzräume und Suiten im Entstehen sind. Der ehemalige Neuhof, einst Sitz des Centro Italiano, wurde in ein Gäste- und Schokohaus umgebaut. Carmen und Lukas Koch-Fässler haben hier ihre Molken-Truffes-Manufaktur eingerichtet und bewirten Gäste erfolgreich in ihrem «B&B». Das Hotel Appenzell wartete mit einem neuen Gästebereich auf. Der ursprüngliche Laden wurde in ein Bistro umgebaut, das je nach Tageszeit mit wechselnder Nutzung belegt werden kann. Die Familiendynastie Heeb feierte ihr 100-Jahr-Jubiläum. Seit 1919 besitzt sie den «Säntis» am Landsgemeindeplatz, der sich nach mehreren Aus- und Umbauphasen seit 1981 als «Romantik Hotel Säntis» präsentiert. Stefan und Catriona Heeb-Paton betreiben auch die Hotels Hecht und Löwen an der Hauptgasse. Das Hotel Freudenberg, im Ursprung eine einfache Wirtschaft, blickte auf 150 Jahre seines Bestehens zurück. Barbara und Röbi Schiegg-Fischli zogen sich zurück und verpachteten den Betrieb an Maria Moser und Costa Sciardone.

Ende Februar schloss Inhaberin Karin Schmidt völlig unerwartet die «Apotheke Wild» an der Hauptgasse und verlegte ihre Aktivitäten nach Gossau SG. Damit endete eine 126 Jahre andauernde Geschichte der Medikamentenabgabe aus privater Hand in Appenzell. Auf 100 Jahre seines Bestehens blickte die Firma Gold-



15

schmied Fuster, mittlerweile geführt in dritter Generation, zurück. Die Firma führt Uhren und Schmuck und ist spezialisiert auf Trachtenschmuck. Nach 33 Jahren selbständiger Geschäftstätigkeit übergab Gabriel Gmünder seine Autospenglerei/Autolackiererei in Haslen an Urs Gschwend. Dieser will den Betrieb im bewährten Stil weiterführen. In ähnlicher Absicht hat Natascha Suhner-Koller den Wäschereibetrieb ihrer Eltern Sepp und Lili Koller übernommen. Sie führt ihn unter dem Namen Wäscherei Koller GmbH weiter.

Viel Lob erntete der Gewerbeverein Oberegg für die Gewerbemesse, die während drei Tagen am ersten Aprilwochenende über die Bühne ging (Abb. 14). Auf einer Fläche von 450 m² präsentierten sich 52 Betriebe. Bilanz: Die Oberegger KMU sind gut aufgestellt und bieten eine breite Palette an Dienstleistungen von hoher Qualität. In Sonderschauen wurden erneuerbare Energien und Biodiversität vorgestellt. Auch bot sich eine Plattform für das im Werden begriffene Betreute Wohnen auf der Liegenschaft «Dreikönig». Der Anlass findet nur alle fünf Jahre statt, umso grösser war der Aufwand, der betrieben wurde. Mitte April ging in der Mehrzweckhalle Steinegg die jährliche Freizeitarausstellung der Lernenden beider Appenzell über die Bühne. Auch hier hatte das OK eine beeindruckende Arbeit geleistet, um Ausstellenden und Gästen möglichst gute Rahmenbedingungen zu bieten.

Die Appenzeller «weba Weberei AG» (Abb. 15) präsentierte zum Jahresanfang einen Durchbruch. Sie hat einen neuen Stoff aus



16

Merinowolle entwickelt, der für die Herstellung von Hemden und Blusen tauglich ist. Die nördlichste Buntweberei Europas wächst im Luxussegment und konnte vier neue Hochleistungs-Webmaschinen anschaffen. Produziert wurden diese in Belgien; die Schweizer Maschinenbauer haben dieses Segment vernachlässigt. Anfang Mai trat die swisca AG als neues Element des Technologiestandorts Appenzell an die Öffentlichkeit. Das Unternehmen, das Präzisionswaagen herstellt – vor allem Durchlaufsysteme für den Mühlenbetrieb –, hat sich im September 2018 im neuen Landi-Gebäude etabliert. Entstanden sind Arbeitsplätze für hochqualifizierte Ingenieure und Techniker.

Die Raiffeisenbank Appenzell musste den Wechsel von Bankleiter Johannes Holdener an die Niederlassung in St. Gallen hinnehmen. Bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers Rolf Niederer anfangs August leitete Albert Sutter die Bank ad interim. Der 39-jährige Rolf Niederer ist eidgenössisch diplomierter Bankfachexperte mit Masterabschluss in Bankmanagement und war zuletzt bei Raiffeisen Schweiz als

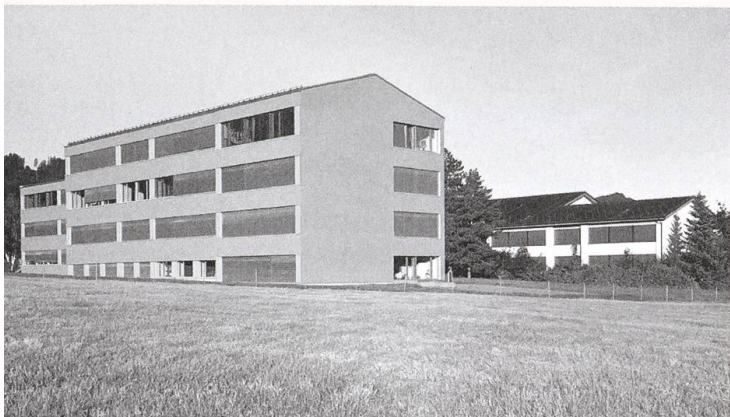
Abbildungen

13 *Damian Dürr, leitender Staatsanwalt.*

14 *Viele Besucherinnen und Besucher an der Gewerbemesse Oberegg.*

15 *Die weba AG Appenzell schafft Innovation auf neuen Webstühlen.*

16 *Das Spitalprojekt «AVZ+» löste erneut harte Debatten aus.*



17



18

Marktmanager tätig. Auch im Verwaltungsrat gab es einen Wechsel: Urs Goldener übernahm das Präsidium von Marco Züger, der ausgeschieden ist. Wachstum verzeichnete die Bank nicht nur bei den 8916 (+15) Genossenschafterinnen und Genossenschäftern: Ihre Bilanzsumme stieg auf 804,5 Mio. Franken (+3,3 Prozent). Die Hypothekarforderungen stiegen auf 678,2, die Einlagen auf 707,9 Mio. Franken. Das Eigenkapital konnte um rund eine Million auf 21,1 Mio. Franken erhöht werden.

Bevölkerung und Gesundheit

Die Bevölkerung von Appenzell Innerrhoden bleibt stabil. Per Jahresende wurden 16184 (16214) Personen gezählt. Im inneren Landesteil wohnten 14295 (-3) Personen. Die Verluste betrafen Oberegg, das per Jahresende noch 1889 Einwohner zählte. Die Katholiken stellen rund siebzig Prozent der Bevölkerung. Der Anteil der Evangelischen ging leicht zurück auf rund 1700 Personen oder 10,5 Prozent. 2576 Personen bekennen sich zu einem anderen Glauben oder sind konfessionslos. Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung hielt sich bei 1757 Personen stabil knapp unter elf Prozent.

Zweimal in Folge waren die rückläufigen Fallzahlen am Spital Appenzell Gegenstand von Verhandlungen des Grossen Rates. In der Aprilsession sorgte der StwK-Bericht für rote Köpfe, da die Budgetziele deutlich unterschritten worden waren. Mit Blick auf den beschlossenen Neubau wurden Halbjahreszahlen eingefordert, die den befürchteten Abwärtstrend erneut bestätigten. In der Oktobersession

wurde Klartext gesprochen: Die stationären Fälle gingen im Vergleich zum ersten Semester 2018 um 86 auf 328 Fälle zurück, während im ambulanten Bereich nur ein Plus von 29 Fällen verzeichnet werden konnte. Per Jahresende wurde ein Verlust von 1,6 Mio. Franken ausgewiesen; dazu kamen gemeinwirtschaftliche Leistungen des Kantons für Notfall und Rettungsdienst in Höhe von 2,255 Mio. Franken. Parallel dazu sanken die Auslagen für ausserkantonale Hospitalisationen, da nur 1540 (1686) Akutbehandlungen anfielen. Der Kantonsbeitrag sank um eine Million auf 8,647 Mio. Franken. Je eine knappe Mio. Franken wurde aufgewendet für Reha und Psychiatrie. Eine Neubeurteilung des Projektes «AVZ+» (Abb. 16) wurde im Zusammenhang mit der Auflage des Baugesuchs Anfang 2020 angekündigt.

Das Altersheim Torfnest in Oberegg wurde in die Pflegeheimliste aufgenommen. Es ist seit dem 1. Juli berechtigt, die Pflegeleistungen mit den Krankenversicherungen und dem Kanton gemäss Pflegefinanzierung zu verrechnen. Der Kanton unterzeichnete rückwirkend auf das Kalenderjahr 2018 eine Leistungsvereinbarung mit der Appenzellischen Ärztesgesellschaft. Gegenstand war die Mitfinanzierung des hausärztlichen Notfalldienstes, der dem Spital Herisau vorgelagert ist. Auch Ärzte aus Innerrhoden haben die Möglichkeit, dort Dienst zu tun, um ihrer Verpflichtung nachzukommen. Glücklicherweise äusserte sich auch der Spitex-Verein AI, der erfolgreich aus Verhandlungen mit dem Gesundheitsdepartement hervorging. Die neue Tarifstruktur erlaubt es der Non-Pro-



19



20

fit-Organisation, kostendeckend zu arbeiten. An der Hauptversammlung 2019 wurde ein Plus von 25 000 Franken ausgewiesen. Abgerechnet wurden 1076 Pflegestunden weniger als im Vorjahr, dagegen stieg der Bedarf im Bereich Hauswirtschaft um 862 Stunden.

Im Appenzellerland sterben überdurchschnittlich viele Menschen durch Suizid. Deshalb lancierten das Gesundheitsdepartement und die Kirchen eine Präventionskampagne mit dem Titel «Chomm, vezöll doch!». Eine Wanderausstellung, Vorträge an Schulen und diverse Themenabende sollten Betroffene motivieren, ihre Probleme wahrzunehmen und möglichst frühzeitig professionelle Hilfe zu beanspruchen.

Bildung

Bildung ist nach wie vor ein wertvolles Gut! 165 (161) Lehrkräfte kümmerten sich in 100 Abteilungen um 1708 Schülerinnen und Schüler der Volksschule, und 44 (47) Lehrkräfte betreuten 12 Abteilungen mit 216 Lernenden am Gymnasium. Rund zwei Mio. Franken machten die Schulgeldbeiträge an die Sekundarstufe II aus, während 568 000 Franken an Schulgeldbeiträgen gemäss regionalem Schulabkommen flossen. Die Fachhochschulen wurden mit 3,095 (3,220) Mio. Franken alimentiert, und die Universitäten stellten für 102 Studierende 1,741 Mio. Franken in Rechnung. An höhere Fachschulen wurden im Berichtsjahr 857 000 (986 000) Franken ausbezahlt. Für Stipendien wurden 479 000 Franken aufgewendet. Die Schulgeldbeiträge an Berufsfachschulen

schliesslich stiegen um zwei Prozent auf fast vier Mio. Franken an.

Die Schulgemeinden von Schlatt und Haslen stimmten am 15. März der Aufnahme von Fusionsverhandlungen zu. Diese werden sich voraussichtlich über zwei Jahre erstrecken. Haslen genehmigte zudem einen Baukredit von 200 000 Franken für die Erweiterung des Computerraums. – Abgeschlossen wurde in der Schulgemeinde Appenzell die Sanierung des Realschulhauses Gringel 2. Nach den Sommerferien konnten die Schülerinnen und Schüler den Neustart in den frisch renovierten und erweiterten Räumen angehen. Parallel zu den Sanierungsarbeiten wurde die Planung für jene des Primarschulhauses Gringel 1 (Abb. 17) bis zur Abstimmungsreife vorangetrieben. Anlässlich der Schulgemeinde wurden Bauchef Beat Bigler und Sandra Frehner verabschiedet. Ihre Nachfolge traten Thomas Rempfler und Melina Cajochen an. Trotz reger Bautätigkeit konnte die Steuer um zwei auf 47 Prozentpunkte ge-

Abbildungen

17 Das totalsanierte Realschulhaus Gringel 2, rechts das künftige Sekundarschulhaus.

18 Die besten Maturi (von links): Samuel Peter Staub, Dominik Graf und Denis Sutter.

19 Der neu gewählte Kirchenrat mit Patricia Fritsche-Manser, Präsident Erich Fässler, Standespfarrer Lukas Hidber (hinten von links), Simon Fischli, Kathrin Birrer, Markus Rusch und Markus Bartholet (vorne von links).

20 Melanie Gmünder und Gallus Knechtle, Pächter des Berggasthauses Äscher.

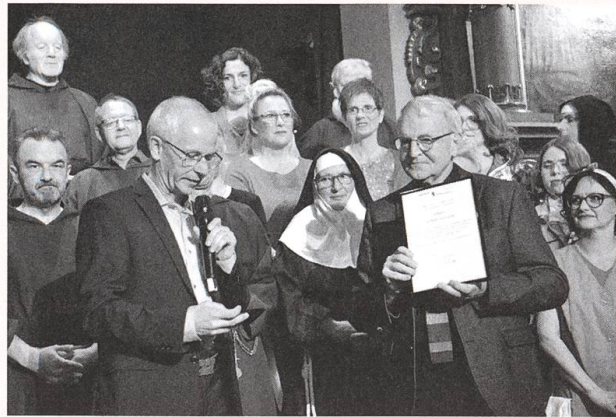


21

senkt werden. Im Frühsommer fällt der Schulrat einen wegweisenden Entscheid: Nach erfolgter Sanierung sollen die Sekundarklassen hier einziehen, so dass ein Oberstufenzentrum entsteht. Die Primarklassen werden auf der Hofwiese zusammengeführt. Neu in den Schulrat gewählt wurden Corina Gmünder und Christian Sutter. – In Schlatt übernahm Nathalie Enzler das Aktuariat von Erna Köfer. – Die Schulgemeinde Steinegg konnte ihre Steuern auf 51 Prozentpunkte senken, obwohl die Schülerzahlen auf rekordhohe 100 Buben und Mädchen gestiegen sind. – Meistersrüte gab sich ein neues Schulreglement. – In Gonten wurde Remo Waldburger für Roland Fässler in den Schulrat gewählt. – Die Schulgemeinde Brülisau genehmigte die zweite Steuersenkung in Folge um drei auf neu 77 Prozent. Diskutiert wurde eine Senkung der Liegenschaftssteuer.

Mitte Juni wurden am Gymnasium Appenzell die erfolgreichen Maturi und Maturae unter freiem Himmel gefeiert (Abb. 18). Herausragende Ergebnisse wurden mit Preisen ausgehoben. Der Notendurchschnitt lag bei stolzen 4,7, und dreizehn der 47 Prüflinge erzielten einen Durchschnitt über 5,0. Drei junge Männer führten die Spitze an: Fabian Graf aus Appenzell war Jahrgangsbester mit 5,46, gefolgt von Samuel Peter Staub aus Herisau (5,35) und Denis Sutter aus Jakobsbad (5,31).

Im Sommer wurde bei den Lehrabschlüssen eine hohe Erfolgsquote erzielt. Von 152 Angemeldeten schlossen 149 erfolgreich ab, davon 139 mit Eidg. Fähigkeitsausweis (EFZ) und zehn mit Berufsattest (EBA). Zwei Drittel der



22

Teilnehmenden ergriffen gewerblich- industrielle Berufe, davon dreizehn Prozent im Sozial- und Gesundheitswesen. Auf kaufmännische Berufe und Detailhandel entfielen zwanzig Prozent der erfolgreichen Absolventen. Gefeiert wurde im Hotel Hof Weissbad die Restaurationsfachfrau Martina Wick, die mit zwei Goldmedaillen von den WorldSkills in Kazan zurückgekehrt war. Ende November wurde der erfolgreiche Berufsnachwuchs geehrt. Als Jahrgangsbeste erhielten mit der Traumnote 5,7 den verdienten Applaus: Deborah Signer, Drogistin EFZ, Meistersrüte; Raoul Rempfler, Maurer EFZ, Steinegg; Antonia Eugster, Restaurationsfachfrau EFZ (Hof Weissbad), Herisau; Tobias Neff, Strassenbauer EFZ, Brülisau.

Kirchen

Die Standespfarrei St. Mauritius war mit einer tiefen Krise innerhalb des Kirchenrats, aber auch bezüglich Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam konfrontiert. Nach dem Rücktritt zweier Ratsmitglieder im Dezember 2018 traten sämtliche Mitglieder Mitte Januar zurück. Der Kantonale Gewerbeverein und die Arbeitnehmervereinigung taten sich zusammen, um fähige Nachfolgerinnen und Nachfolger zu finden. Der Sturm legte sich anlässlich der ordentlichen Kirchgemeinde vom 22. März. Der frühere Hofer Hauptmann Erich Fässler wurde zum Präsidenten des Kirchenrats gewählt. Als Mitglieder beliebten Patricia Fritsche-Manser, Simon Fischli, Kathrin Birrer, Markus Rusch und Martin Bartholet. Pfarrer Lukas Hidber ist von Amtes wegen Mitglied



23



24

(Abb. 19). Nicht erledigt werden konnte das Budget. Der frühere Kirchenpfleger zerzauste die Vorlage des abtretenden Gremiums, wonach es an die Nachfolger zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde.

Gross war die Freude, als pünktlich zum Osterfest die Pfarrkirche St. Mauritius nach einer umfassenden Innenrenovation wieder in die Hand der Gläubigen übergeben werden konnte. Der offizielle Staatsakt für Martin Bürki fand am Hohen Donnerstag statt – als erster Gottesdienst im aufgefrischten Interieur. Das Ende der Renovation – auch die Orgel wurde total saniert – wurde anlässlich des «Moritzetags» am 22. September mit einem Volksfest gefeiert. In dessen Rahmen wurde auch die «Himmleze» im Dachstock der Kirche zugänglich gemacht, wo die Herisauer Künstlerin Vera Marke mit einem Helferteam aus jahrzehntealten Ablagerungen ein Schaulager von beeindruckender Qualität eingerichtet hat. Im Kirchenestrich längst Vergessenes wurde so zu neuem Leben erweckt.

Tourismus

Die Hauptversammlung von Appenzellerland Tourismus AI war geprägt von zwei Verabschiedungen. Landammann Daniel Fässler trat infolge Demission aus dem Amt zurück und Milo Goldener, der als «Visionär für alles Digitale» gelobt wurde, wollte kürzertreten. An seine Stelle wurde Bäckermeister Alfred Sutter gewählt.

Von Januar bis November logierten 153 693 (+899) Gäste in den Hotels und Berggasthäu-

sern des Kantons. Das waren 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr; das Wachstum hinkte also hinter der schweizweiten Steigerung von 1,6 Prozent her. Allerdings hatten einige Beherbergungsbetriebe wegen grösserer Renovationen keine Zimmer vermietet, so etwa das Berggasthaus Alter Säntis, das im Sommer keine Übernachtungsgäste empfing.

Die Frequenzen der Innerrhoder Luftseilbahnen lagen nur leicht unter den Zahlen des Rekordsommers 2018, bei der Kronbergbahn sogar darüber. Bei sämtlichen Bahnen lagen die Besucherfrequenzen deutlich über dem 10-Jahres-Durchschnitt.

Die Ebenalpbahn verzeichnete mit 262 864 Fahrten das zweitbeste Jahr seit Bestehen. Erwirtschaftet wurde ein Gewinn von einer halben Mio. Franken. Das Unternehmen investierte im Jahreslauf 750 000 Franken in die Erweiterung der Bergstation. Entstanden ist nebst einer Einstellhalle und zwei Reservoirs im Untergeschoss eine verglaste Ankunftshalle zur Verbesserung der Publikumsströme. Eingeweiht wurde im August ein neuer Klettergarten

Abbildungen

21 Kulturpreisträger Joe Manser mit Familie.

22 Dernière zu «Bilder putzen»: Albert Koller (rechts) erhält den Anerkennungspreis der Innerrhoder Kulturstiftung.

23 Martin Hersche holte sich einen eidgenössischen Kranz.

24 Zerstörte Alpgebäude auf Weesen zwischen Äscher und Altenalp.

an der oberen Wand des «Zisler». Im Tal wurde hingegen eine erste Massnahme gegen die Blechlawine an Spitzentagen lanciert. Die befestigten Parkplätze in Wasserauen wurden mit Parkuhren ausgestattet und der Gebührenpflicht unterstellt.

Mit wetterbedingter Verspätung trat das neue Pfefferbeere-Team um Gallus Knechtle und Melanie Gmünder im Mai auf dem Äscher an (Abb. 20). Die arbeitsreiche Sommersaison endete zwei Wochen früher als üblich, damit der lang ersehnte Umbau zeitgerecht angegangen werden konnte. Die westlichen Gebäudeteile wurden abgebrochen und mit neuer Zweckbestimmung neu aufgerichtet. Während des Winters erfolgte der Innenausbau.

Die Kastenbahn sorgte mit dem Kauf der Liegenschaft «Rössli» Brülisau für Aufsehen. Sie sicherte sich fürs erste die rund 130 Parkplätze, hofft aber auch auf eine Optimierung der Talgastronomie. Ein neues Pächterehepaar, Isa und Daniel Diem, konnte gefunden werden. Zur Feier ihres 55-jährigen Bestehens wurden Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre gratis befördert. Das gute Ergebnis des Vorjahres wurde mit 209 824 Fahrten knapp verpasst. Der Bahnumsatz ging um 1,7 Prozent auf 2,6 Mio. Franken zurück. Nach Abschreibungen von 1,22 Mio. Franken resultierte ein Jahresgewinn von 99 000 Franken.

Die Kronbergbahn erzielte im 10-Jahresvergleich mit 168 000 Fahrten ebenfalls das zweitbeste Ergebnis. Die Wintersaison war mit 54 000 (35 000) Bewegungen markant am Erfolg beteiligt. 97 Schönwettertage im Sommerhalbjahr beflügelten den Betrieb. Die Bobbahn feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum, allerdings mit deutlich rückläufiger Frequenz. Der Betriebsertrag bezifferte sich auf 4,853 Mio. Franken. Nach Abschreibungen blieb ein Gewinn von rund 4000 Franken.

Das Hotel Hof Weissbad feierte Anfang April anlässlich der Generalversammlung sein 25-jähriges Bestehen. Herausgestrichen wurde das permanente Wachstum des Unternehmens, das mittlerweile 200 Mitarbeitende zählt. Das Direktions-Ehepaar Christian und Dama-

ris Lienhard wurde gebührend gewürdigt. Es hat die Aufbauarbeit von Beginn an mit Herzblut geleistet. Seit dem Spatenstich wurden über 50 Mio. Franken investiert. Für einmal musste der Verwaltungsrat bei den Bauplänen einen Rückzieher machen. Das ehrgeizige Projekt «Tannblick» – ein dreigeschossiger Neubau als Herzstück der Seminaranlage – wäre nur im Rahmen einer aufwändigen Zonenplanänderung realisierbar gewesen. Das Jahresergebnis entsprach den Erwartungen. Der Umsatz stieg auf 20,45 Mio. Franken (+18,5 Prozent), war aber mit dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar, weil 2018 eine siebenwöchige Umbauphase ohne Einnahmen blieb. Die Auslastung erreichte 90,6 Prozent. Gut entwickelte sich auch die Weissbad Lodge; sie erzielte mit 5506 Logiernächten eine Auslastung von 40 (Vorjahr 29) Prozent.

Kultur

Joe Manser (*1945) aus Appenzell wurde mit dem Innerrhoder Kulturpreis 2019 für seine akribische Forschungsarbeit im sprach- und musikhistorischen Bereich geehrt (Abb. 21). Er ist Autor des Standardwerks «Innerrhoder Dialekt», das bereits in sechster Auflage erschienen ist. Als Geschäftsleiter des «Zentrum für Appenzellische Volksmusik» drückte er dem Roothuus Gonten – heute «Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik» – seinen Stempel auf. Dass das Roothuus Gonten zum Dreh- und Angelpunkt der Volksmusikszene geworden ist, zeigte sich Anfang September, als Guido Neff sein Notenheft mit 77 Kompositionen aus der Taufe hob. Der Spitzenkünstler am Hackbrett prägte die Szene nachhaltig. – Dem gelernten Steinbildhauer Christian Hörler, geboren 1982 in Meistersrüte, wurde der Werkbeitrag der Innerrhoder Kunststiftung verliehen. Sein Projekt «Die Säule» hatte die Jury überzeugt. – Die Familienstreichmusik Dobler holte sich den Viva-Nachwuchspreis des Schweizer Fernsehens. Der 50-jährige Martin Dobler (Kontrabass), der jüngste Sohn des legendären «Horn Sepp», hat es verstanden, mit seinen Kindern Andrin (Geige), Anja (Cello),

Fabian (Hackbrett) und Nesthäkchen Lorenz (Geige) eine eindrückliche Originalbesetzung für Appenzeller Streichmusik aufzubauen.

Die Innerrhoder Kunststiftung feierte ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Sonderausstellung im Kunstmuseum Appenzell. Erstmals wurden auch Ankäufe der Stiftung gezeigt. Rund siebzig Werke von vierzig Kunstschaffenden waren – teils im öffentlichen Raum – zu bewundern. In den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens hat die Stiftung rund 200 Werke aus allen Bereichen des Kunstschaffens angekauft.

Einen Besucherrekord feierte das Literatur- und Kunstfestival «Kleiner Frühling» über die Pfingsttage. Erstmals wurden vier Pavillons im Dorfzentrum von namhaften, mit der Region eng verbundenen Kunstschaffenden, unter ihnen Roman Signer, bespielt. Lesungen an «geheimen Orten» und die direkte Begegnung mit bekannten Autorinnen und Autoren lösten Begeisterung aus. – Das 15. A-Cappella-Festival wartete Anfang Mai mit Überraschungen auf. Den Auftakt bildete der 40-köpfige Chor Klangtastisch, gefolgt vom Berliner Duo Hartmuth und die Hitmaschine. Wie lebendig gewordene Instrumente bezauberten die «Naturally 7» aus New York das Publikum. Die Gruppe «euphonic» aus Kriessern, das Schweizer Trio «Triado» und das Quartett «iNtrmezzo» boten beste Unterhaltung. – Erstmals fand das Postplatz-Festival nicht auf dem Postplatz, sondern auf dem Kronengartenplatz statt. Geboten wurde eine vielschichtige Zeitreise mit lokalen Bands und einem Hitparadenstürmer. Der Rapper «Bligg», die Gruppen Nazareth und Les Sauterelles begeisterten das ältere Publikum, während die einheimischen Gruppen Rough und Band YZ, die Andy Egert Blues Band, GK & Band wie auch Velvet Two Stripes für rockigen Sound besorgt waren. Das zweitägige Festival lockte 2500 Gäste an. – Auch das Clanx-Festival profitierte von perfekten Bedingungen; es war schon lange im Voraus ausverkauft. Zwischen Freitagvesper und Sonntagmittag tummelten sich 21 Bands auf der grossen Bühne. Marius Bear und Riana, zwei Appenzeller Talente auf Erfolgskurs, wurden als Stargäste begrüsst. – Ein wei-

terer Besucherrekord war dem 23. Appenzeller Ländlerfest beschieden: Das dreitägige Fest verzeichnete 5500 Gäste. Ein Sonderkonzert zu Ehren und unter Mitwirkung des Akkordeonisten Willi Valotti (70) in der Pfarrkirche geriet zum Höhepunkt.

In der Kunsthalle Ziegelhütte wurde den monatlich stattfindenden Abonnementskonzerten ein thematisch passendes Pendant des Kunstmuseums gewidmet. Unter dem Titel «Oh, Donna Clara» wurde die Sammlung von Walter und Dora Labhart gezeigt, die rund 200 Titelblätter von Musiknoten aus der Zeit des Art Déco umfasst. Ab Mitte Juni wurden im Kunstmuseum Appenzell «architekturbezogene Arbeiten» des «Weltkünstlers» Hans Arp präsentiert. Diesen Titel hat er sich hart erarbeitet, denn seine grossen Würfe finden sich in Caracas, Paris, Braunschweig, Cambridge, Zürich und St. Gallen. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Fondazione Marguerite Arp in Locarno realisiert. Im Winter war die Textilkünstlerin Nesa Gschwend mit ihrer Einzelausstellung «Memories of Textiles» präsent. Grossformatige Wandteppiche, intime Arbeiten unter dem Titel «Relations» und filigrane Porträts aus bunten Fäden waren zu bewundern. Im Kunstmuseum Appenzell gastierte in den Wintermonaten der Amerikaner Howard Smith mit seiner Ausstellung «no end in sight». Gezeigt wurden siebzig Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen des Künstlers, der sich dem «Radical Painting» verschrieben hat.

Die Theatergesellschaft wagte sich mit dem Stück «Bilder putzen» (Abb. 22), im Auftrag geschrieben von Paul Steinmann und inszeniert von Jean Grädel und Rahel Steieger van Dam, auf ungewohntes Terrain. Ort der Handlung war keine Bühne, sondern die Kirche des Kapuzinerklosters. Nachgezeichnet wurden Episoden aus dem reichen Wirken der Kapuziner, denen auch nach ihrem Wegzug aus Appenzell grosse Dankbarkeit nachhallen soll. Das Stück wurde fünfzehn Mal gespielt und erreichte rund 3000 Besucherinnen und Besucher. Die Gesamtkosten von 170 000 Franken konnten durch Eintritte und Sponsorengelder gedeckt

werden. Albert Koller, der rührige Präsident des Vereins, wurde mit dem Anerkennungspreis der Innerrhoder Kulturstiftung geehrt. – Der Kabarettist Simon Enzler feierte sein 20-Jahr-Bühnenjubiläum Mitte Dezember mit einem Auftritt in der Aula Gringel. Er präsentierte vor vollem Haus sein neues Programm «wahrhalsig».

Ein Kulturgut der besonderen Art wurde im zweiten Quartal in die Zukunft gerettet: Die Kesselismühlebrücke, eine historische Verbindung zwischen Appenzell und dem Hochtal von Gonten, wurde von einer Gruppe Steinmetz-Auszubildender grundlegend saniert. Die klassische Steinbogenbrücke war 1810 erbaut worden; sie überspannt den Kaubach.

Sport

Über die Saison verteilt machten die Appenzeller Schwinger mehrfach auf sich aufmerksam. Ein Exploit gelang Martin Hersche (Abb. 23), der sich in die Reihe der «Eidgenossen» kämpfte. Das wurde als gutes Omen wahrgenommen für das eidgenössische Jubiläumsschwingfest «appenzell 2020», das auf der Bleiche stattfinden wird. Vorbereitungsarbeiten auf dem Gelände wurden mit Unterstützung der Schweizer Armee bereits im August in Angriff genommen. Auf dem Rankkreisel greifen seit dem Sommer Schwingerkönig Thomas Sutter und Martin Hersche (in Holz gehauen) zusammen, um auf den Grossanlass hinzuweisen.

Erstmals wurden Ende November in der Sporthalle Wühre in Appenzell die Schweizermeisterschaften der Geräteturn-Mannschaften durchgeführt. Das K7-Team «Appenzell» holte sich verdient den 3. Platz. Als beste Appenzellerin ging Daria Nisple (K5) mit einer Auszeichnung vom Platz.

Die Sportlerehrung am 26. November geriet erneut zur Massenveranstaltung. Unter den Einzelsportlerinnen und -sportlern dominierten der Leichtathlet Nicolas Pracht, der Orientierungsläufer Andrin Sutter und RMC-Mitglied Thomas Rusch, der die Schweizermeisterschaft im Duathlon gewonnen hatte. Zu erwähnen ist auch Colin Wili; er errang den 6.

Platz im Slopestyle an der WM in Park City. Stefanie Sutter siegte an der SM der Orientierungsläuferinnen (Damen A, Mitteldistanz), Lara Baumann holte sich den Titel im Riesenslalom der Kategorie U18. Den Mannschaftssport dominierten einmal mehr die Seilzieherinnen Gonten. Sie wurden Europameisterinnen in den Gewichtsklassen 560 kg und 520 kg.

Dies und das

Der Winter 2018/19 wird im Gedächtnis haften bleiben. Mitte Januar gingen im Alpsteingebiet mehrere Lawinen nieder. Eine beschädigte die Transportbahn des Berggasthauses Rotsteinpass, eine andere stiess bis zum Berggasthaus Seealp vor und zerstörte auf ihrer Talfahrt die Hütten der Alp Weesen zwischen Äscher und Altenalp (Abb. 24). Menschen kamen nicht zu Schaden. Wenig Begeisterung lösten die winterlichen Verhältnisse im Mai aus. Am Tag der Bezirksgemeinden fielen in Oberegg mehr als 20 cm Schnee, eine Woche später litten die Stosswallfahrer bei eisigen Temperaturen unter Regen und Graupelschauern. Die Badesaison lief erst mit Verspätung an. Hochsommerliche Verhältnisse herrschten erst Anfang Juni. Gleichwohl reichte es Anfang September zur Schlagzeile: «Saison 2019 gehört zu den besten».

Die Innerrhoder Jäger setzten in der Rehkitzrettung erstmals in grossem Stil auf Drohen mit Wärmebildkamera, und dies mit Erfolg. Binnen einer Woche wurden 59 Kitze unverletzt aus den Mähwiesen entfernt oder an ihrem Platz mit einer umgedrehten Kiste vor dem Mähbalken geschützt. Die Ricken nahmen ihren Nachwuchs nach der Freilassung in den Abendstunden freudig auf. Umgekehrt werden private Drohnenflüge im Alpstein zunehmend zur Plage: Die Standeskommission schickte im Oktober eine mögliche Einschränkung in die Vernehmlassung.

Die Pro Juventute Schweiz hat ihre Strukturen erneut verändert. Vor zehn Jahren wurden die damals 187 Bezirke der Stiftung angehalten, sich zu kantonalen Vereinen zusammenschliessen. Das Modell erwies sich nicht als zu-

kunftsträchtig. Einer Regionalisierung wollte sich der Verein Pro Juventute AI nicht unterziehen. Gegründet wurde deshalb der Verein «Chindernetz», der die Arbeit unabhängig weiterführt. Ein grosszügiges Testat sichert den Fortbestand des Angebots.

Ein Ruck ging durch die Schützenfamilie, als sich am Festakt der kantonalen Wettschüssi in

Eggerstanden der gastgebende Verein Steinegg-Hirschberg von der Bildfläche verabschiedete. Mitgliederschwund und fehlender Nachwuchs hätten ihn in die Knie gezwungen, erklärte Präsident Markus Rusch. Die aktiven Schützen schlossen sich notgedrungen anderen Vereinen an.